

# Freiburger Nachrichten

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Zweihundvierzigster Jahrgang der „Freiburger Zeitung“

Abonnementpreise		Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag mit zwei Beilagen: „Allg. Sonntagsblatt“ und „Schweiz. Bauernzeitung“		Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expeditiion Jostes & Pöyler, St. Peterstr. 11, Freiburg.	
Einzelheft	Schweiz Fr. 0 80	Ausland Fr. 1 20	„Allg. Sonntagsblatt“	St. Peterstr. 11, Freiburg	St. Peterstr. 11, Freiburg
Halbjährlich	Fr. 3 40	Fr. 7 —	„Schweiz. Bauernzeitung“	St. Peterstr. 11, Freiburg	St. Peterstr. 11, Freiburg
Vierteljährlich	Fr. 1 50	Fr. 4 —	Druck und Expedition: St. Paulusdruckerei. — Telefon.	St. Peterstr. 11, Freiburg	St. Peterstr. 11, Freiburg

## Osterglocken

Osterglocken klingen  
klar und feierlich,  
Osterglocken singen:  
Seele freue dich!

Weit in allen Ländern  
rufen sie mit Macht:  
Christus ist erstanden  
Aus der Grabesnacht!

Christus bricht auf immer  
Satan's Tyrannaj,  
Dass die Menschheit nimmer  
Dessen Sklave sei.

Paradieses-Türen  
Desfnet er zugleich,  
Um uns einzuführen  
In das Himmelreich.

Wer gebüßigt tragen  
Will sein Kreuz und Leid,  
Dem wird glorreich lagen  
Einst die Ewigkeit.

Osterglocken klingen  
klar und feierlich,  
Osterglocken singen:  
Seele freue dich!

## Ostern!

Wie jetzt in der Natur der Frühling mit dem Winter kämpft, wie die Strahlen der jungen Sonne und die lauen Lüfte des Lenzes die eisigen Fesseln des Winters zu sprengen suchen, so wirkt auch die Osterbotschaft auf die Seele der Menschheit, und die Hymnen des christlichen Volkes mischen sich mit den Dichtergüssen an den nahenden Frühling: „Du armes Herz, vergiß der Qual, nun muß sich alles, alles wenden.“ Von unserer Seele weichen die frostigen Schauer des Karfreitages, und die Osterjonne läßt in unserem Ge-

müte ein Ihnen unendlichen Glückes, die Erwartung der seligen Welt-Ostern ausleuchten. „Christ ist erstanden!“ Mehr denn neunzehn Jahrhunderte liegen hinter uns seit jenem Osternmorgen in der Stadt Zion, und noch immer tragen die Steden freudig den Gruß der Auferstehung über Berg und Tal; noch immer wirkt die Heilslehre des Auferstandenen an Millionen, noch immer ist Christus bei den Seinen und wird es bleiben bis zum jüngsten Tag. Das Saat Korn des Getreuzigten ist emporgewachsen zum gewaltigen Baum, unter dessen Zweigen wir uns versammeln in Freude, Liebe und Frieden. Mag auch die Welt widerhallen vom Lärm streitender Elemente, mag der Sturm das Meer aufwühlen, daß seine Wogen Felsen zu zertrümmern drohen: unter dem Hort des Christentums fühlen wir uns geborgen, denn da entfaltet die Liebe ihr glänzendes Banner und siegreich ertönt her Auf der Ostern: Der Herr ist auferstanden!

Auf diesem Auferstehungsglauben beruht das Christentum und seine wunderwirkende Kraft, sein Sieg über die Herzen. Wenn irgendwo Christi Lehre bedrängt oder verfolgt wird, steht sie anderwärts nur um so strahlender und siegreicher auf. Die Osterstunde hat die katholische Kirche durch die schwersten Stürme geleitet, und heute noch würden Tausende für ihren Glauben Gut und Blut hingeben. Mit Allgewalt zieht es den menschlichen Geist zum Quell des Lebens hin, und dieser hat sich uns eben erschlossen in Ostern: unsere Seele soll wirklich lebendig werden; wir sollen nicht nur leben von äußeren Eindrücken und das tun, wozu wir durch Mühe und Sorge gedrängt werden; es soll eine wirkliche Kraft in uns wohnen, eine Pflichtenfüllung ohne äußeren Zwang, ein hohes Bewußtsein unserer Aufgabe als Christ und als Mensch. Ostern verlangt ein reges Leben, wie es mächtig pulst: in der Frühlingwelt und tausend Blüten ohne Zahl an's Licht zaubert. Ostern spiegelt sich ja in der wiedererwachenden Natur; darum:

Wacht auf, ihr Geister, deren Sehnen  
Gebrochen an den Gräbern liegt,  
Ihr tränen Augen, die vor Tränen  
Ihr nicht des Frühling's Blüten seht;  
Verzage, die Ihr, fern verlorren,  
In Trauer irrt auf schwarzer Bahn,  
Wacht auf, die Welt ist neu geboren,  
Hier ist ein Wunder, nehmt es an.

## Gruilleton

### Die Heze von Verlingen

Eine kulturgeschichtliche Erzählung aus den höflichenen Landen.  
Von Ernst Jellingner.

So sehr man anfangs die hohe Weisheit des Biszanzlers gerühmt hatte, jetzt nannte man ihn grausam. Kirzinger konnte das nicht gleichgültig sein, so kurz nach auch die eigene Meinung von seiner juristischen Weisheit emporging. Falls das Gerücht zu den Ohren des Fürsten kam, würde er keinen leichten Stand bekommen, das wußte er.

Sein Verdrub hatte eine wesentliche Steigerung erhalten dadurch, daß sein Faktotum Warmb sich krank gemeldet und um die Erlaubnis gebeten, nach Sigmaringen heimzukehren. Dem gutheißigen Sekretarius hatte der schenliche Prozeß so zugefügt und ihn so erschütteret, daß er sich recht elend fühlte.

„Er mag gehen“, ließ ihn der Biszanzler hart an, „ich sollte aber meinen, er hätte gerade so gut aushalten können, wie ich. Schide er mit an seine Stelle sofort den Kuarinus Schneider. Halt! Warmb, über den Maleski-Prozeß hält er den Mund und macht sich nicht wichtig damit und das Protokollum kann er sogleich mitnehmen und schließt es ein, bis ich komme. Ich gedanke Samstag, wenn die Maleskantin ihren verdienten Lohn empfangen, auch sogleich nach Sigmaringen zurückzukehren.“

Mit einem ungnädigen Wink war Warmb entlassen, der sich mit größter Eile zur Abreise rüstete, damit er nicht mehr anwesend sei, falls der Herr Biszanzler anderer Meinung werde. Und wieder Kopfte es an der Stube Kirzinger's. Der diesmal

eintrat, bückte sich nicht demütig und ängstlich vor dem gefürchteten Herrn. Der Biszanzler warf einen schiefen Blick auf den Eintretenden und fragte wenig freundlich:

„Was steht dem Herrn Pfarrer zu Diensten?“

„Ich komme mit der letzten Bille der Anna Köpferin.“

„Der Heze, Herr Pfarrer?“ unterbrach ihn Kirzinger spitz.

„Der allerdings als Heze verurteilten Köpferin.“

„Was wollen Sie damit sagen, Herr Pfarrer? Am Ende gar, daß die Unholdin keine Heze sei?“

„Nicht um Euch zu streiten, kam ich hieher, Herr Biszanzler.“

„Was ich denke, das ist meine eigene Sache, so lange ich Euch damit nichts Unrechtes zuffüge.“

„Sollte auch sehr ratsam sein. Was wünschen Sie?“

„Niemand schien die Drohung des Biszanzlers absichtlich zu überhören. Er antwortete:

„Die Köpferin läßt Euch um Gottes willen bitten, ihre Forderung nicht erst am Samstag, sondern schon am Freitag vorzunehmen zu lassen.“

„Welchen Grund hat sie dafür?“

„Ihre Tochter hat ihr versichert, sie wolle sie auf ihrem letzten Wange bis zur Richtstätte begleiten, und das möchte die Köpferin zurechtweisen. Wird sie, Freitag halt Samstag gerichtet, dann kommt die Bille zu spät.“

Der Biszanzler dachte einige Augenblicke nach. Dem Pfarrer hätte er gerne den Wunsch versagt, aber bei der Erregung im Hofe hielt er es für ganz zweckmäßig, zu vermeiden, daß die Tochter auch noch das Mitleid der Leute erwecke.

„Wenn ihr der Meinung seid, daß die — Maleskantin“

— das Wort blieb ihm diesmal stecken — hinreichend gut zum Tode vorbereitet ist, so will ich aus besonderer Gnade ihren Wunsch erfüllen.“

„Darüber möget ihr ohne Sorgen sein,“ antwortete der Pfarrer

## Kongress für Hilfs- und Unterstützungswesen

(Eingelände).

Der 4. internationale Kongress für öffentliches und privates Hilfs- und Unterstützungswesen wird vom 23. bis 27. Mai in Mailand stattfinden. In der Ausstellung, welche zu jener Zeit eröffnet sein wird, ist eine Abteilung speziell für das Fürsorgewesen und dessen Institutionen bestimmt, welches die Schweiz lebhaft interessieren wird. Wir teilen die Bedingungen und Vorteile der Zulassung zu diesem Kongress, sowie auch die 5 dort zu behandelnden Fragen und die Namen der Haupt-Berichterstatter mit. Wir erwarten, daß diejenigen, welche mit der Anmeldung noch im Rückstande sind, dies baldigst nachholen werden.

Die hauptsächlichsten Verhandlungsgegenstände sind:

I. Fremdenunterstützung. Notwendigkeit einer internationalen Uebereinkunft (Antrag des in Bologna konstituierten italienischen Nationalkongresskomitees und Hrn. Emil Robert in Belgien). — Haupt-Berichterstatter: Hr. Jules Cesar Buzzati, Prof. für internationales Recht an der Universität von Pavia.

II. Berufsmäßige Ausbildung der dem öffentlichen Unterstützungswesen sich widmenden geeigneten Personen (Antrag des Hrn. Münsterberg von Berlin, Berichterstatter).

III. Verschaffung von Schutz und Unterstützung an Mädchen und alleinstehende Frauen bezweckende Institutionen (Antrag des Hrn. Ferdinand Dreyfus, Paris). — Haupt-Berichterstatter: Ferdinand Dreyfus, ehem. Abgeordneter, Mitglied des höheren Rates des öffentlichen Unterstützungswesens in Paris; Frau Baronin von Montenanach, Generalsekretärin des internationalen kath. Wertes für Mädchenschutz.

IV. In den verschiedenen Ländern getroffene oder noch zu treffende Vorbeugungsmaßnahmen gegen die Kindersterblichkeit (Antrag des Hrn. Strauß, Senator von Paris). — Haupt-Berichterstatter: Hr. Dr. Magozine, Privatrat, Direktor des Departements für Gesundheitswesen im russischen Ministerium des Innern, Petersburg.

V. Durch welche Systeme und in welchen Grenzen können und sollen die Gebilde des Versicherungswesens und Fürsorgewesens die Funktionen des Wohltätigkeits- und des öffentlichen Unterstützungswesens ersetzen und ergänzen mit Hilfe der Einrichtungen, welche heute diese Funktionen erfüllen? (Antrag des Komitees von Bologna). — Haupt-Berichterstatter: Hr. Geoffrey Drage, London.

Unter anderem wird auch eine für die verschiedenen Länder auf gemeinsamer Basis ruhende und den Zeitraum von ungefähr einem 1/2 Jahrhundert umfassende, ver-

fühl. Er hatte sagen wollen: „Wenn jeder, der in diesem Prozeß eine Rolle gespielt hat, so gewissenhaft seiner letzten Stunde entgegenzusehen kann, dann geht es nicht schlecht mit ihm.“ Aber er unterbrückte seine Gedanken und hehielt sie für sich.

„Gut, so teilet ihr mit, daß ihr Wunsch erfüllt werde.“

„Ich danke Euch, Herr Biszanzler.“

Die beiden Männer schieden kühl von einander.

Kirzinger ging unruhigen Schrittes auf und ab. Noch kein Prozeß hatte ihm so viel Nerverg verursacht. Er war auf dem Punkte angekommen, daß ihn alles ärzte, und es war ihm eine große Beruhigung, daß die Sache um einen Tag früher erledigt werden sollte.

Da Kopfte es zum drittenmal an die Stube. Auf das gereizt klingende „Hörin“ erschien der Bogt auf der Schwelle mit einem tiefen, unterwürfigen Bücking. Weinade hätte Kirzinger gerufen: „Mann, wie sieht er denn aus!“

Der Bogt schien um zehn Jahre gealtert. Seine Gesichtszüge waren durchsucht, die Augen lagen noch tiefer im Kopfe als sonst, und die knochige, sonst straffe Haltung des Körpers war erschlafft und machte den Eindruck, als koste es ihn Mühe, sich vor dem Zusammenstürzen zu hüten.

„Was will Er, Bogt?“ fragte der Biszanzler und besorgte eine schlechte Nachricht.

„Der Herr Biszanzler wolle mir erlauben, daß ich gen Sigmaringen fahre und —“

„Was will er denn in Sigmaringen?“

„Der Jörgbauer ist mit der Tochter der Wadern nach Sigmaringen. Die führen nichts Gutes im Schilde. Mich treibt es mit Gewalt hin.“

Kirzinger zuckte verächtlich die Achseln.

(Fortsetzung folgt.)

Freiburger Nachrichten  
328  
Freiburg  
& Cie.  
517 H1694F  
4 1/2 0  
gerung  
den 16. April 1906,  
in Namatt, freiwillig  
t, Tische, Stühle, Uhren,  
1 Petroleummaschine, Waage,  
Frau Louise Blaser.  
amen);  
stfüßiges Nachts;  
geit;  
459 H 1496 F  
Seitenried.  
mehr per Tag  
Verdienst  
Ginien-Gesellschaft  
Schied zum Striden auf  
die Arbeit das ganze Jahr  
nisse nötig. Entfernung  
sen die Arbeit.  
schaft 898  
ane, rue de Bourg, C 294  
terhaltung  
hletthal  
Dächler Theodor.  
twein  
in coupiert mit  
andereinein)  
— die 100 Lt.  
Quahme.  
gratis u. franco  
200  
in beliebigen  
Summen an:  
los  
erfügbarkeit und ohne  
abrechnung.  
dreimonat  
ders vorteilhaften Zins-  
206 H4225F  
Freiburg.

gleichende, statistische Arbeit über Unterstützungs- und Wohltätigkeitswesen geboten werden. Hr. Koch von London wurde damit beauftragt.

Der 20 Fr. betragende Mitgliederbeitrag wurde für die, das Fürsorgewesen fördernden Arbeitervereine auf Fr. 5 herabgesetzt. Der Betrag ist an folgende Adresse zu senden: Cassiere del Comitato Esecutivo del IV Congresso Internazionale d'Assistenza Pubblica e Privata-Palazzo Municipale, Milano.

Die Kongreßteilnehmer werden eingeladen, Mitteilungen, welche obgenannte am Kongresse mit Anschluß aller anderen Gegenstände zu behandelnden Fragen betreffen, zu präferieren.

## Kanton

### Bern.

Die Vorstände der vier landwirtschaftlichen Verbände des Kantons Bern hielten eine gemeinsame Sitzung ab zur Befreiung der Regierungswahlen. Nach längerer Diskussion wurde einstimmig beschlossen, auf nächsten Dienstag eine Abgeordnetenversammlung der Sektionen dieser Verbände einzuberufen und ihr zu beantragen, zu beantragen des freiwirtschaftlichen Parteitages vom 22. April eine landwirtschaftliche Kandidatur aufzustellen in der Person des Dr. Moser, Direktors der landwirtschaftlichen Schule Mättli bei Bolligen.

### Jürich.

Vesuviussturz in der Schweiz. Seit Dienstag abend konstatierte die meteorologische Anstalt Jürich deutliche Spuren der gegenwärtigen Behinderung in Gestalt gelblicher Niederschläge. Namentlich Mittwoch früh zeigte sich über Tal und See Jürich ein trockener höherer Rauchartiger Dunst, der sich nun auf die Berge zu lagern beginnt. Eine eingehende Bekanntmachung des Instituts befaßt sich ausführlich mit der interessanten Erscheinung.

Ein Bild des traurigsten Familienlebens bildet in Wülflingen bei Winterthur das Tagesgespräch. Kürzlich starb dort die Frau des Fabrikarbeiters Albin Seiler. Da das Gerücht herumgeboten wurde, die Frau sei nicht eines natürlichen Todes gestorben, wurde zur Obduktion der Leiche geschritten. Diefelbe ergab das Fehlen jeglicher Nahrung; weder im Magen noch in den Eingeweiden waren Speisereste zu finden. Die arme Frau, die geistig nicht mehr ganz normal war, muß somit Hungers gestorben sein. Von Nachbarsleuten wird noch gesagt, daß dieselbe an Wochentagen nie heizen durfte und daß sie sonst brutal behandelt wurde von ihrem Manne und dem eigenen Sohne. Diese beiden wurden in das Bezirksgefängnis Winterthur geführt und werden der gerechten Strafe entgegengehen.

Bei einer Firma sind die Laktierer auf dem hiesigen Platz in Ausland getreten.

### Uri.

Zugentgleisung der Gotthardbahn. Der Expresszug, der um 9.08 in Luzern abfährt, ist am Freitag, den 6. dies, zwischen Gurtnellen und Wassen nach dem Passenprunglunel entgleist. Personen wurden glücklicherweise keine verletzt. Die Reisenden mußten umkehren und konnten mit zirka Dreiviertelstunden Verspätung weiter reisen. Die Linde war durch aus dem Geleise geratene Wagen gesperrt. Zwischen Gurtnellen und Wassen wurde der einspurige Betrieb aufrecht erhalten.

Eine Galgen-Reparatur. Die Korporationsverwaltung Uriern läßt den Galgen einer durchgreifenden Renovation unterziehen. Der Galgen steht im Walde zwischen Andermatt und Hospenthal, unweit der ehemaligen Armenhäuserkapelle St. Anna. Die eine Säule steht noch aufrecht und wohlherhalten da, die andere ist umgestürzt und nun wieder aufgerichtet. Der Galgen ist eine historische Markwürdigkeit und zweifelsohne von hohem Alter. Es ist anzunehmen, daß er seit dem 16. Jahrhundert, da das Land Uri die bis dahin von der Talschaft Uriern ausgeübte hohe Gerichtsbarkeit an sich zog, nicht mehr benutzt wurde.

### Baselstadt.

Eine von zirka 200 Personen besuchte Schuhmacher- und Schuhmacher-Abendversammlung beschloß in geheimer Abstimmung mit großem Mehr, Montag, den 9. d. in Streik zu treten. Zirka 15 Firmen, worunter der Allgemeine Konsumverein, haben die Forderungen der Gewerkschaft bewilligt. Die Hauptforderungen der Arbeiter sind: 9 1/2 stündige Arbeitszeit und 20prozentige Lohnerhöhung.

### St. Gallen.

Vorgestern beschlossen auch die Zimmerleute den Streik. Gegenwärtig sind etwa 400 Schreiner und 200 Zimmerleute ausständig.

### Schaffhausen.

Nach der soeben erschienenen Weinausstatistik wurden im Kanton Schaffhausen im Jahre 1905 von 1039 Hektaren und 94 Aren 60,296 Hektoliter Wein im Gesamtwert von Franken 1,320,370 produziert. Im Jahre 1904 waren es 29,099 Hektoliter mit einem Geldwert von Fr. 1,116,037, somit 1905 31,197 Hektoliter mehr und 204,333 Fr. Wert mehr.

### Zhurgau.

Stedborn. Im Untersee erkrankte am Montag beim Segelbootfahren infolge Anstehens eines Bootes, herbeigeführt durch Schaulen und unvorsichtiges Steuern, ein Jüngling des Landeserziehungsheims Marienberg bei Stedborn, ein junger Pole aus Warschau. Seine beiden Begleiter konnten schwimmend das Ufer erreichen.

### Wallis.

Unglücksfälle. Am Dienstag waren acht Arbeiter auf der Futkastraße bei Blühingen mit Schneeräumungsarbeiten beschäftigt, um die Straße für den Wagenverkehr zu öffnen. Während sie unter den einfallenden Schneemassen begraben. Sechs Arbeiter konnten sich sofort unterstürzt heraustragen, während die übrigen zwei erst nach geraumer Zeit und ziemlich schwer, wenn auch nicht tödlich verletzt, herausgehoben wurden.

arbeiten, während die übrigen zwei erst nach geraumer Zeit und ziemlich schwer, wenn auch nicht tödlich verletzt, herausgehoben wurden.

## Ausland

### Der Ausbruch des Vesuv.

Die Schreckensbotschaft von einem neuen, furchtbaren Ausbruch des Vesuv, des feuerpeinenden Berges, der schon viele Jahrhunderte die Menschen bedroht, hat sich mit Wutstärke Bahn gebrochen. Welch ein graufames Bild bietet uns Neapel: „Die Straßen und Denkmäler, alles ist mit einer dicken Lage Schlamm bedeckt. Die Angst und Sorge hält in allen Gemütern an, niemand hat in der letzten Nacht geschlafen. Viele bereiten sich vor, Neapel zu verlassen, wenn die Situation sich nicht bessert. Alle Geschäfte ruhen. Durch die Straßen ziehen Prozessionen wie immer dem Tod geweihten Stadt. Die Furcht kennt keine Vernunft. Das Volk will nicht glauben, daß für Neapel keine Gefahr besteht, und steht mit seiner Furcht auch ruhigere Gemüter an. Infolge des unaufhörlichen Aschenregens wächst auch die Besorgnis um die Gemeinden nördlich vom Vesuv, wo Häuser vom Einsturz bedroht sind. 10,000 Flüchtlinge sind in Neapel, ebensoviel in Castellamare und in der Provinz Caserta eingetroffen. Sehr viele Häuser stürzen in San Giuseppe und Ottajano ein. Mit Mühe wird ein Eisenbahzug organisiert, der von der Volksmenge im Sturm genommen wird. Minister Salandra, der sich im Automobil nach Torre Annunziata begeben will, muß in Portici infolge des großen Aschenregens halten. In Torre del Greco, Santa Anastasia, San Sabatiano und Torre Annunziata fiel ein starker Schlammregen, und unaufhörliche Schlammströme ergießen sich über San Giorgio di Cremano und Cercola.

### Der König von Italien in Neapel

Von den Behörden und einer großen Menschenmenge begrüßt, trafen der König und die Königin im Automobil in Torre Annunziata ein. Das Königspaar und das Gefolge waren völlig mit gelber Schlammmasse überzogen. Die Majestäten passierten die Stadt in größter Schnelligkeit und hielten erst beim Friedhof, wo das Meer glühender Lava etwa 100 Meter vor ihnen liegt. Schredlich wirkte die in der Lavaglut verborkten Gärten-Schäume ohne Blätter mit verlockten Ästen und Zweigen. Die Bauern kamen massenhaft und danken dem Königspaar für sein Erscheinen und Küßen der Königin den Saum des Gewandes. Beide sprechen den armen Leuten unaufhörlich Trost zu. Groß Wittertens wollte der König nun Somma Vesuviana besuchen. Die Nachrichten von vorher waren jedoch sehr beunruhigend; man sprach von Feuerregen bei Sant' Anastasia, und es fiel so erschütternder Aschenregen, daß das Königspaar umkehrte und die Nacht „Jela“ bestieg, um nach Portici zu fahren.

### Ueber die Verheerungen in Bosotrecase, Ottajano und San Giuseppe.

Entgegen den bisherigen Meldungen gab es in Bosotrecase fünf Vermundete und fünf Tote: zwei Frauen, zwei Männer und ein Kinde, alle Leute, die wegen ihrer Gebrechlichkeit nicht schnell genug fliehen konnten. Auch die Kirche Santa Anna in Bosotrecase wurde zerstört; die Lava ist ins Innere gedrungen und hat den Hochaltar aus farbigem Marmor vernichtet. Sehr schlimm sind Ottajano und San Giuseppe heimgesucht worden. Bei Ankunft sieht man am Bahnhof einen Eisenbahzug vollständig in der Asche begraben; drei Wagen konnten von Herrn Kreuz für die Vermundeten hergerichtet werden. My Häuser des unteren Teils der Ortschaft sind zerstört, darunter viele Paläste und Villen wohlhabender Leute, die Glasfabrik Scudieri, das Rathaus, das Gericht, das Gefängnis, die Erziehungsanstalt. Chiesa ist schwer beschädigt; die Häuser stehen zwei Meter tief in der Asche, und die Soldaten graben tiefe Löcher, um zu den Ähren zu gelangen und sie zu öffnen. Es fehlt an Lebensmittel, und die Soldaten erdrehen die Wärdereien um nach Brot zu suchen. An Ort und Stelle sind drei Kompanien Infanterie, mehrere Bataillone Kavallerie und eine Abteilung Artillerie eingetroffen. Der Herzog von Aosta, der mit seinem Automobil Ottajano besuchen wollte, mußte dasselbe in der Asche stecken lassen und zu Pferde weiterreiten. Auf seiner Rückkehr wurde er von Scharen weinerlicher Landleute umringt, denen er schnelle Hilfe zusagte. Sehr traurige Nachrichten kommen aus Poggioreale, doch fehlt ihre Bestätigung. Der Dampfer „Principessa Margherita“ mit tausend Passagieren, meist Touristen, mußte auf der Fahrt von Capri nach Neapel gestern zwei Kilometer vor letzterer Stadt halten, weil eine dicke Aschewolke die Passagiere zu erstickten drohte.

### Deutschland.

Arbeiterbewegung. Eine von Matrosen zahlreich besuchte Versammlung in Hamburg beschloß Fortsetzung des Streiks.

### Frankreich.

Grubenarbeiterstreik in Nordfrankreich. Der Bergarbeiterstreik ist in Bethune vollständig. In Marles sind bloß 300 Mann eingefahren. Letzte Nacht versuchte eine Bande Streikender in die Grube 2 von Lens einzudringen, wurde aber vertrieben. Ein verhafteter Streiker wurde durch Kameraden den Gebarmen gewaltsam entzissen. In Bruesy schlugen die Versuche, die Arbeitswilligen zum Streik zu bewegen, gänzlich fehl. In Meusein und Givrin ist der Ausstand komplet. Im ganzen Streiken jetzt 48,247 Mann. Am Montag morgen ergriffen Streiker einen Bahnarbeiter an und verletzten ihn schwer am Kopfe. In Bruesy mußten sich die Streikenden vor der einschreitenden Kavallerie in ein Geflüchteten. Ihre Versuche, den Streik zu verallgemeinern, blieben erfolglos. Ein Mann wurde verhaftet. Zwei Dynamitpatronen wurden in Lunivietard vor die Fenster nichtstreichender

Bergleute gelegt. Nachts 1 Uhr explodierte eine Patronen auf der Eisenbahnlinie. In Carbin, Ostcourt, Sersey und Roucy ruht die Arbeit vollständig. Am letztgenannten Ort wurden durch Explosion einer Dynamitpatrone die Türen und Fenster eines Hauses, das ein Nichtstreicher bewohnt, demoliert.

### Portugal.

Meuterei auf einem portugiesischen Kreuzer. Die Besatzung des portugiesischen Kreuzers Dom Carlos, die sich Widergeselligkeiten hatte zuschulden kommen lassen, weil ihr nicht gestattet worden war, an Land zu gehen, ist an Land gebracht und in Militärbaracken interniert worden.

### Amerika.

Der Dampfer „Marquis Poja“ ist mit zwei Ueberlebenden des bei den Tuamotuinfern untergegangenen englischen Schiffes „County of Arbourgh“ in San Francisco eingetroffen. Zehn andere Seeleute sind ungelommen. Der französische Scholette „Mon Jura“ wird vermisst. Nachrichten aus Papete melden, die Scholette „Taitienne“ sei bei den Tuamotuinfern ebenfalls untergegangen, wobei fünf Mann ertranken. Der Oberbootsmann wurde von Hälfischen verschlungen. Man berichtet ferner, daß 30 Personen des Schiffes „Cimeo“ ungelommen und alle Fahrzeuge der ozeanischen Handelsflotte gesammelt verloren seien.

## Kirchliches

Unter dem Protektorat Sr. Gnaden des hochwürdigsten Bischofs Battaglia von Gur findet der diesjährige internationale Marianische Kongreß im Monat August, dank dem gütigen Entgegenkommen des hochwürdigsten Herrn Dr. Boffard, am berühmten Gnadenort Maria-Giniedeln statt. Nach einem Schreiben Sr. Eminenz des Kardinals Merry del Val vom 5. April hat der hl. Vater Plus X. die Bittschrift um Abhaltung des Kongresses nebst dem beigefügten Programm mit großem Wohlwollen entgegen genommen und für den zukünftigen vierten internationalen Marianischen Kongreß in Giniedeln ein besonderes Breve in Aussicht gestellt. Für nähere Auskunft wende man sich an H. S. Prälat Kleiser, Promotor des Kongresses, in Freiburg, Schweiz. — Offizielles Organ des Kongresses sind die Sanktius-Maria-Stimmen (Fr. 1.50 per Abonnement).

## Kleine Zeitung

— Zwei Knaben ertranken. Vlepen Dienstag waren in Glattfelden zwei Knaben im Alter von vier bis sechs Jahren damit beschäftigt, im Glattthal ein gefangene Ratte zu ertränken; dabei aber kürzten sie selbst in den Kanal. Herbeigeeilte Fabrikarbeiter konnten sie laut „Bär. Post.“ nur noch als Leichen bergen.

— Flußvergiftung. Vlepen Samstag wurde der ganze schöne Forellenbestand des Baches, der sich von Wohlen her kommend, bei der Wöhlebühde in die Märe ergießt, von verbrochener Hand vergiftet. Der Eigentümer, Landwirt Baumgartner, in Wohlen, der sich mit viel Bekümmern der Pflege der Bachforelle widmet, erleidet dadurch einen beträchtlichen Schaden.

— Ein teures Rehbüchlein. Sechs Jäger von Wolligen hatten letzten Herbst im Edelbach ein Rehbüchlein geschossen. Da aber nur einer der Nimrode ein Patent auf Hochwildjagd hatte, kamen die übrigen fünf vor den Richter in Bern, der sie letzter Tage zu je Fr. 80 Buße und Fr. 20 Kosten verurteilte; das machte in Summa Fr. 600 für den Braten.

— Ein Zeitungslieferer von einem Hirsch getötet. In Grenzwald Park in Bodon spielte sich kürzlich ein merkwürdiger Vorfall ab. Ein Barbier sah Zeitung lesend auf einer Bank im Park, als er plötzlich von einem der dort als zahm herumlaufenden Hirsche angegriffen wurde. Der unglückliche Mann erhielt einen furchtbaren Stoß in die Magengegend und wurde bewußtlos in das Seemannshospital gebracht, wo er nach wenigen Stunden verstarb. Die Besucher des Parks pflügen die zahmen Tiere, die zu ihnen an die Wänte kommen, zu füttern. Man nimmt an, daß der Hirsch hinter der Zeitung Futter zu finden glaubte und deshalb mit dem Geweih das Papier durchstieß.

— Ein ungewöhnlicher Unglücksfall ereignete sich in Falkenstein (Ostschweiz). Der Entschiffer Rudolf Garing war im Garten des Gemeindegasthauses mit der Füllung seines Luftballons beschäftigt, wobei ihm an dreißig Personen halfen. Auf das Zeichen „1, 2, 3!“ ließen die Leute den mit Heißluft gefüllten Ballon los, nahmen aber gleich darauf mit Entsetzen wahr, daß ein Knabe am Seile mit in die Höhe gezogen wurde. Als der Ballon etwa 200 Meter hoch war, stürzte der Junge herab und blieb auf dem Dach eines Hauses tot liegen. Der Knabe hatte sich unter die Klänge gemengt, die den Ballon am Seile hielten.

— Ein elfjähriger Lebensretter. Auf der Dampfschifflinie Antwerpen nach Dourne spielten Freitag einige Kinder in der Nähe der Festungswerke. Als ein dreijähriger Knabe auf dem Gestein herumlief, kam gerade der Zug heran. Der elfjährige Bruder des Kindes lief herbei und riß den Kleinen weg. Holperte aber dabei, fiel über den Zug, so daß ihm beide Beine abgefahren wurden. Man brachte den jungen Retter sofort nach dem Krankenhaus, um die Operation zu unternehmen. Er starb aber während des Verbindens.

— „Fisch“. Von dem „Fisch“ werden mannigfaltige Geschichten erzählt. So unter andern auch dieses: Der Fisch war einmal Gymnasialprofessor in Baran, ein ganz vorzüglicher Lehrer der klassischen Sprachen. Als er nur bei seinen Klassen geblieben! Aber er war nebenbei auch noch Offizier! Er militärte gerne und machte manchen Ausritt und das war dem damaligen Erziehungsdirektor Augustin Keller ganz und gar unwillig. Fisch und Keller harmonisierten jaß nicht am besten. Als einem regnerischen Septembertag ritt der Offizier Fisch auf seinem Schimmel gegen Kitzingen. Erziehungsdirektor Keller beschritt den nämlichen Weg, um zu seinem Stammtisch zu gelangen. Da machte das Viehlein des schufstirkerischen Fräuleins einen Seitenprung und der Offizier Fisch lag in das Bar aufgeweichte, braune stütiger Erdbreich, Keller aber lagte mit seinem ganzen hüben Angesicht. Und am Stammtisch angekommen, meldete er: „Heute

hat ich ein Meisen-Wäubium er...  
Das war auch dasmal. U

## Kanton

Der hl. Vitus. (Nach d...  
Die Blume von Stellen.)  
Glas hatte eine Christin ge...  
selbstige Römer nicht, daß  
Glauben bekennen und nachdem  
halb der Tod die gute Frau  
ihrer wohl gewartet hätten.  
Anabe entsprossen, welchen der  
von den christlichen Verwandt  
Landgut nach Stellen schickte.  
der Verwalter des Landgutes in  
wuchs Vitus im christlichen G...  
ihm seine Mutter auf dem St...  
ließ. Vitus war in guter Hu...  
es sollten nun schwere Tage b...  
vierzehnjährigen Knaben komme  
vom Julius Bassus, einem r...  
langst ein Dorn im Auge. I...  
reich und alt und nicht wohl...  
schöne Vermögen an seiner So...  
aber Vitus nicht wäre, so wärd...  
besten, in den Schoß fallen  
sinnen, den Rubin, den lästige  
zu schaffen. In diesem Streck...  
Er will den Vitus fortlocken in  
ihn überfallen und ihn töten.  
angelommen ist, erfährt er, d...  
sogleich seinen Plan.

Der Kaiser, so denkt Bassus  
der Christen. Ich will daru...  
genüßt, gefoltert und getötet  
Erbschaft und zum Reichthum  
gelan. Bassus klagt beim R...  
gewordenen Gylas gegen seine...  
dies alles nicht rasch genug g...  
ar, die den Knaben ermden ge...  
Vitus. Sein Schenkengel führ...  
über's Meer, wo Vitus im G...  
armen Hirtenvolke Gütes tut,  
macht und für sie betet. Die  
drang weit in's Land hinaus  
in Rom ersuhr davon. Weil  
Sohn hatte, den die Aerzte  
schickte er einen Gefandten m...  
Vitus. — Das Wunder gescha...  
die Gesundheit. Jetzt hatte V...  
ein glückliches Welleben am  
andere. Vitus wurde als Hri...  
und Ehren ward Vitus von E...  
geführt. Da schmachtete er vie...  
den Wätern in strenges Wech...  
von wilden Tieren zerissen wer...  
zerstören sollte, legte sich j...  
seinen Füßen und tat ihm kein...  
ihm hierauf in einen Kessel sic...  
Soll ein neues Wunder: Wi...  
Kessel heraus. — Wiederum  
wandern. Seine Freunde wollt...  
nicht. Inzwischen war seine  
die Martyrtone geben wollte.  
Kerna. Dies Mal sollen W...  
Möge, da der Hente ihr hin...  
tanzendstimmigen Aufse ihn em...  
Das ist in Kürze der Jah...  
welches der Gesangere in  
von Alterswohl am nächste...  
führen werden. Zahlreicher W...  
die Nähe der Spielenden. W

## Im Saal der

Sonntag, den 15., nachm. 4  
" 22. " 4

## Die Blume

Prantalsch  
aus der Zeit der Christenverfolgung

In der Zwischens...  
Ganz neue Bühneneinrichtung  
Sitzplätze getreue Kostüme aus der

Die Dre...  
Sommerfest

Spielba...  
zu jahrhundertlangem Gedenken

588 H1764 P

yplobierte eine Patrone  
Druck, Hersey und  
Am letzten Sonntag  
Patrone die Türen und  
einer bewohnt, demoliert.

zwei Ueberlebenden  
englichen Schiffes  
Francisco eingetroffen.  
Der französische  
Nachrichten aus Papete  
bet den Tuamotuinischen  
Mann ertranken. Der  
Verfälschung. Man bei  
Schiffes „Gimco“ um  
ischen Handelschiffahrt.

den des hochwürdigsten  
der diesjährige Inter-  
ess im Monat August  
hochwürdigsten Herrn  
denort Maria-Gin-  
Sr. Emtnenz des Kar-  
April hat der hl. Vater  
des Kongresses nebst  
Wohlfühlen entgegen-  
vierten internationalen  
a besonderes Bede  
st wende man sich an  
ongress, in Freiburg,  
gresses sind die San-  
per Abonnement).

Beiden Dienstag waren  
wie bis sechs Jahren  
gene Kiste zu erkranken;  
Herbeigeleitete Fabrik  
noch als Leichen bergen.  
ndstag wurde der ganz  
sch von Wohlten her-  
Nare ergibt, von ver-  
amer, Landwirt Baum-  
Berständnis der Pflege  
ch einen beträchtlichen

es Jäger von Wolligen  
Rehböcklein geschossen.  
ent auf Hochwildjagd  
schier in Bern, der sie  
20 Kisten verurteilte;  
Beaten.  
em Hirsch getötet.  
Nurlich ein merkwür-  
dung send auf einer  
em der dort als zahm  
de. Der unglückliche  
die Wangengegend und  
l gebracht, wo er nach  
des Partes pflegen  
te kommen, zu säubern.  
der Zeitung Futter zu  
das Papier durchschleif,  
fall ereignete sich in  
Rudolf Haring war  
Fällung seines Luft-  
Personen helfen. Auf  
den mit Geißeln ge-  
darauf mit Entsetzen  
Höhe gezogen wurde.  
war, fürzte der Junge  
auf tot liegen. Der  
t, die den Ballon am

Auf der Dampfbahn-  
tag einige Kinder in  
reijähriger Knabe auf  
Bug heran. Der el-  
risch den Kleinen weg,  
dass ihm beide Beine  
gen Kletter sofort nach  
nternehmen. Er starb

unigfaltige Gesichten  
Der Fisch war einmal  
regulärer Lehrer der  
Klassikern geblieben!  
Er militierte gerne  
dem damaligen Er-  
gar zuwider. Fisch  
n, da einem regne-  
auf seinem Schimmel  
schritt den nünftigen  
gen. Da machte das  
einen Seitenprung  
aufgewachte, branne  
seinem ganzen bösen  
melkte er: „Heute

hab ich ein Viefen-Gaudium erlebt: i ha gsch, wie me dr Fisch  
im — Drak bachtet. ...  
Das war anno dazumal. Und heute? —

### Kanton Freiburg

**Der hl. Vitus.** (Nach dem Theaterstück von W. Molitor: Die Blume von Sicilien.) Der römische Senator Gylas hatte eine Christin geheiratet. Lange Zeit wachte der heidnische Römer nicht, daß seine Gemahlin den christlichen Glauben bekenne und nachdem er es erfahren hatte, so erlöste bald der Tod die gute Frau aus den harten Prüfungen, die ihrer wohl gewartet hätten. Aus dieser Ehe war ein blühender Knabe entsprossen, welchen der Vater, aus Furcht, er möchte von den christlichen Verwandten verführt werden, auf sein Landgut nach Sicilien schickte. — Gottes Fügung wollte, daß der Verwalter des Landgutes in Sicilien ein Christ war. So wuchs Vitus im christlichen Glauben auf, im Glauben, den ihm seine Mutter auf dem Sterbebette durch die Taufe geben ließ. Vitus war in guter Gut und froh und glücklich; aber es sollten nun schwere Tage der Heimführung über ihn, den vierzehnjährigen Knaben kommen. — Dem Neffen des Gylas, dem Furius Bassus, einem rohen Lebemensch, war Vitus längst ein Dorn im Auge. Bassus rechnete so: Gylas ist reich und alt und stirbt wohl bald, dann kommt das ganze schöne Vermögen an seinen Sohn, den Knaben Vitus; wenn aber Vitus nicht wäre, so würde die ganze Erbschaft mir, dem Neffen, in den Schooß fallen; darum will ich auf Mittel finden, den Vuben, den lästigen Erben, mir aus dem Wege zu schaffen. Zu diesem Zwecke geht Bassus nach Sicilien. Er will den Vitus fortloden in's Gebirge. Dort sollen Räuber ihn überfallen und ihn töten. Jedoch wie Bassus in Sicilien angekommen ist, erfährt er, daß Vitus Christ ist und ändert sogleich seinen Plan.

Der Kaiser, so denkt Bassus, ist ein wütender Verfolger der Christen. Ich will darum Vitus verklagen, damit er gequält, gefoltert und getötet werde, dann ist der Weg zur Erbschaft und zum Reichthum mir ehrenvoll geöffnet. Gedacht, getan. Bassus klagt beim Kaiser. Bassus reißt den blind gewordenen Gylas gegen seinen Christensohn; und wie ihm dies alles nicht rasch genug geht, so stellt er selber Mörder an, die den Knaben ermorden sollen. — Gott schützte den guten Vitus. Sein Schutengel führt ihn auf einem Schiffchen fort über's Meer, wo Vitus im Gebirge im Verborgenen einem armen Hirtenvolke Gutes tut, ihre Kranken pflegt und gesund macht und für sie betet. Die Kunde von Vitus Wunderthaten drang weit in's Land hinaus und selbst der Kaiser Diokletian in Rom erfuhr davon. Weil nun der Kaiser einen kranken Sohn hatte, den die Aerzte nicht zu heilen vermochten, so schickte er einen Gesandten mit dem kranken Kinde hin zu Vitus. — Das Wunder geschah: Vitus erbat den Kaiserjoch die Gesundheit. Jetzt hatte Vitus die herrlichste Aussicht auf ein glückliches Wellleben am römischen Kaiserhof. Es kam anders. Vitus wurde als Christ entdeckt und fielt in Freuden und Ehren ward Vitus von Soldaten in Ketten nach Rom geführt. Da schmachtete er viele Tage im Kerker, wurde von den Rächern in strenges Verhör genommen und sollte dann von wilden Thieren zerrissen werden; aber der Panther, der ihn zerfleischen sollte, legte sich schmeichelnd wie ein Lamm zu seinen Füßen und tat ihm kein Leid. Als die Henterswächter ihn hierauf in einen Kessel siedenden Oels warfen, da wirkte Gott ein neues Wunder: Vitus liegt unversehrt aus dem Kessel heraus. — Wiederum mußte er in den finstern Kerker wandern. Seine Freunde wollten ihn befreien, aber er wollte nicht. Inzwischen war seine Zeit gekommen, da ihm Gott die Märtyrkrone geben wollte. Vitus muß wieder in die Arena. Dies Mal sollen Löwen ihn zerreißen. Im Augenblicke, da der Hentler ihn hinausführt und die Römer mit tausendstimmigem Aulse ihn empfangen, schließt das Stück. Das ist in Kürze der Inhalt des schönen Märtyrstückes, welches der Gesangverein und die Pfarreimusic von Alterswyl am nächsten Sonntag und Montag aufzuführen werden. Jährlicher Besuch möge der Lohn sein für die Mühe der Spielenden. Wir dürfen wohl versichern, daß

Niemand es reuen wird, das von christlichen Gefühlen ge-  
höbene Stück sich anzusehen; denn wie uns versichert wird,  
hat man kein Opfer geschaut, um die Zuschauer nach Kräften  
zu befriedigen. Die Kostümierung soll geradezu herrlich sein.

**Düdingen.** Die Postdirektion Lausanne hat den Herrn Joseph Engel zum Briefträger in Düdingen ernannt.

**Aus dem Gerichtssaal.** Das Schurgericht von Bern hat den Droschkenhalter Kunz, der im Dählhölzli seinen Schwager, den Landwirt Miesen von Wiler-vor-Holz erschlagen hat, unter Zubilligung mildernder Umstände zu zwanzig Jahren Zuchthaus verurteilt.

**Landwirtschaftliches.** In Düdingen sind 2 Kinder an Milzbrand umgekommen, in Menières und Lutavaur an Stäbchenrotlauf und Schweinepeste je 1 Stück umgekommen und 1 Stild verdächtig.

### Lokales

**Katholischer Männerverein.** Die Monatsversammlung vom letzten Sonntag war sehr stark besucht. Hochw. Herr Prof. Dr. Bed hielt einen sehr interessanten Vortrag über den Simplontunnel, in welchem am 21. Februar 1905 der letzte Donnerstags den Nord- und Südthoren vereinigte. Einleitend schilderte der Vortragende den Bau der gewaltigen Simplonstrasse von 60 km. Länge durch Napoleon in den Jahren 1801—05. Die Straße zählt 611 Brüden, 7 Galerien und kostete nebst den Frohnen 7,586,000 Fr. Der Gedanke an den Bau eines Tunnels datiert aus den 70er Jahren. 1869 fallierte die Linie Lemau-Sion. Die Gesellschaft rekonstruierte sich und erhielt die Konzession für Verlängerung nach Siders. 1873 wurde die Linie an den Weißbühlenden verleiht. Eine neue Gesellschaft verlängerte sie bis nach Brig. Schon da wurde vom Durchstich gesprochen, aber es fehlten die Finanzen. 1881 wurde die Linie Lemau-Brig mit der Suisse occidentale fusioniert und diese 1889 mit der Jura-Bern-Luzernbahn (Jura-Simplon). Nun fanden neue Unterhandlungen mit Frankreich und Italien wegen Unterstützung bei der Finanzierung statt, jedoch ohne Erfolg. Schließlich folgte der Eisenbahnbau durch die Eidgenossenschaft, welche für 60 Millionen Garantie übernahm. Damit war der Durchstich gesichert.

Nach langen Zaubern zwischen First- und Zuchtunnel entschied man sich für den letztern und 1893 wurde mit der Firma Brand-Brandau und Cie. ein provisorischer Vertrag abgeschlossen, welche gemeinsam mit Sulzer frères, Winterthur, und Kocher und Cie., Zürich, die Arbeit für 69 1/2 Millionen in 5 Jahren auszuführen versprach. Die Gesamtkosten werden auf Fr. 77,643,838 veranschlagt. Zur Garantiesumme der Eidgenossenschaft traten Subventionen im Betrag von Fr. 22,260,000: Italien 4 Millionen, Schweiz 4 1/2 Mill., Waadt 4 Mill., Freiburg 2 Mill., Neuenburg 1 1/4 Mill., Bern 1 Mill., Genf 1 Mill., Wallis 1 Mill., Lausanne 1 Mill. Mit dem Bau des Nordthollens wurde am 1. August 1898 begonnen und denjenigen des Südthollens am 16. August. Der Durchschlag erfolgte am 24. Februar 1905. Die Bauperiode beträgt also 6 1/2 Jahre. Ein Vergleich mit den übrigen großen Tunnels ergibt: Mont Cenis 1871, Länge 12,8 km., Kosten 60 Millionen; Gotthard 1880, km. 14,9, 75 Mill.; Arlberg 1883, km. 10,2, 48 Mill.; Simplon 1905, km. 19,803, 78 Millionen.

Einlässig schildert der Referent die Vorarbeiten, die Arbeiten im Tunnel selbst, die Wohlfahrts-Einrichtungen für die Arbeiter, die Hindernisse und Unglücksfälle u. s. w. Als bedeutendste Hindernisse sind der saule Fels und die heißen Wasserquellen zu bezeichnen. Während 18 Monaten konnten im Süden nur 42 Meter gebaut werden, wovon der Meter auf 25,000 Fr. zu stehen kam. Im April 1901 stieß man auf die erste heiße Quelle im Norden mit 2000 Mineraliter und im August gl. Z. auf eine solche im Süden mit 800 Sekundenliter. Am 22. November 1903 stieß man im Norden, nachdem man schon 10 km weit vorgebrungen war, nochmals auf 2 gewaltige heiße Quellen. Ingenieur Brandt starb im Jahre 1899;

ferner gab es 39 Tote und Verwundete. Beim Gotthardtunnel belief sich die Zahl der Toten auf 200. — Eine rege Diskussion knüpfte sich an diesen interessanten und lehrreichen Vortrag.

**Augenklinik in Freiburg.** Der erste Schritt zur Eröffnung der medizinischen Fakultät an unserer Universität ist nunmehr getan. Man wird in einem der schönsten Teile Freiburgs, im Gambach, eine Augenklinik errichten. Die Ausführung des Gebäudes ist Herrn Architekt M. Hertling übergeben worden, der bis Herbst 1907 damit fertig zu werden hofft.

Der Bauplatz mit Garten u. hat einen Umfang von rund 4000 Quadratmeter. Im Parterre befinden sich Hör- und Wartesäle, Bibliotheken, Sprechzimmer u. Auf der ersten Etage werden die Operationsäle, sowie die Krankenzimmer zu liegen kommen. Die zweite Etage dagegen wird für die Pensionäre reserviert bleiben.

Es wäre schon zu gunsten unserer Universität, deren Mitgliederzahl sich um vieles vergrößern würde, die recht schnelle Herstellung dieser Klinik zu wünschen, abgesehen von den außerordentlichen Vorteilen, die sie der ganzen Stadt bringen wird.

**Öffentlicher Dank.** Die Vertreter der französischen Kolonie bitten sämtliche Zeitungen Freiburgs, ihren Lesern in ihrem Namen den besten Dank auszusprechen für die Beiträge, die sie den Witwen und Waisen der verunglückten Bergleute von Courrières direkt oder indirekt (durch Besuch des am vorigen Sonntag zu demselben Zwecke veranstalteten Konzertes) beigetragen haben.

Besondern Dank den Veranlassern des Konzertes: dem deutschen, gemischten Chor, dem deutschen Männerchor, Madame Meyer-Morard, Herrn Max Folly, Herrn M. Helfer und Herrn Direktor Haas.

Die « Société française de Fribourg » läßt die Lise für Courrières noch offen und können Beiträge bei Herrn R. Weiler, à la Belle Jardinière und Herrn Präsidenten Bonnavy bis zum 16. April eingezehnet werden.

**Arbeiterbewegung.** Wie uns mitgeteilt wird, sind die Gypfer- und Malermeister bereit, eventuell der Forderung auf 9-stündige Arbeitszeit zu entsprechen, nicht aber derjenigen auf einen Minimallohn. Viele der besseren Arbeiter haben den Platz verlassen, so daß die Streikenden wahrscheinlich wenig Aussicht auf Erfolg haben.

**Konzert.** Bei schöner Witterung wird die Landwehrmusik am Osterfest nach Beendigung des Hauptgottesdienstes in der St. Nikolauskirche auf dem Lindenplatz konzertieren.

**Liebfrauenkirche.** Karfreitag, abends 8 Uhr: Schlußpredigt der Pastoralstation.

**Kapuzinerkirche.** Am hohen Osterfest, Sonntag, den 15. April, nachmittags 4 Uhr: Versammlung für die Mitglieder des dritten Ordens deutscher Sprache.

**Infolge der hl. Osterfeier wird die nächste Nummer am kommenden Mittwoch erscheinen.**

Verantwortliche Redaktion: Dr. F. Schwend.

## Alle, die den Leberthran nicht vertragen,

sollen eine Kur mit Golliez' eisenhaltigem Nahrungsmittel machen. Seit 32 Jahren geschieht und von vielen Rezepten verordnet. In Flaschen zu Fr. 3.— und Fr. 5.50; letztere für eine monatliche Kur genügend.

Hauptdepot: Apotheke Golliez, Murten.

Für Landwirte! Anstigen-Seuche des Rindviehs wird sicher und schnell unter Garantie geheilt mittelst der gefächlichen Kobil-Salbe. Anwendung äußerst leicht. Keine so lästigen Ausspülungen. Prima Zeugnisse von ersten Landwirten. Kiste enthält zu beziehen bei Tierarzt Fischer, Luzern.

**Im Saal der „Alpenrose“ in Alterswyl**

# Theater

Sonntag, den 15., nachm. 4 Uhr, Montag, den 16., nachm. 2 Uhr  
„ 22. „ 4 „ Sonntag, „ 29. „ 3 „

## Die Blume von Sicilien

Dramatische Legende in 5 Akten  
aus der Zeit der Christenverfolgungen unter dem römischen Kaiser Diokletian  
v. W. Molitor

In der Zwischenzeit musikalische Solo-Vorträge  
Ganz neue Bühneneinrichtung; und neue dem Stück entsprechende Dekorationen.  
Schriftlich getreue Kopie aus der Kopialfabrik Louis Käfer, in Basel.

Die drei Schnupfer  
Komisches Exzerpt von Max Hohnerlein

Spielbauer: 3 Stunden  
In gütlichem Besuche ladet freundlich ein  
Der Cecilia-Verein und die Pfarreimusic von Alterswyl.

588 H1764P

# Hüte-Modes

## Witwe Chapaley-Brügger

### Freiburg, 20. LAUSANNEGASSE, 20, Freiburg

Die letzten Neuheiten in Strohhüten für Herren, Knaben und Kinder sind eingetroffen.  
Stets die größte Auswahl in Filz- und Strohhüten, aus den ersten Säuseru stammend.

#### Preise unter aller Konkurrenz

**Kinderstrohhüte** von 40 Cts. an und Filzhüte von Fr. 1.20 an.  
Spezialität aller Mützen für **Militärs, Vereine und Kollegianer.**  
Große und schöne Auswahl in **Herren- und Damenhüten.** Modelle aus Paris, für Damen.  
Alle Lage Ankauf der jetzt erschienenen Neuheiten in **Frauenhüten** von 3 Fr. 50 an bis zu den feinsten Sorten.  
Große Auswahl in schwarzen und farbigen **Sonnenschirmen**; Regenschirme in Seide und Baumwolle.  
Das Haus übernimmt die Umänderung und Ausbesserung von Hüten u.

535 H1739P

### In verpachten

ein Heimwesen von 62 Zucharten ausgezeichnetem Matt- und Ackerland, mit prächtigen Obstbäumen besetzt, unversteuertem Brunnen, elektrische Beleuchtung, 2 Minuten von Kirche, Schulhaus und Käserei in der Nähe einer Hauptstraße, 45 Minuten von Freiburg. Daselbst ist auf 22. Februar 1907 anzureiten.  
Um Ankauf und zur Besichtigung wende man sich an Joseph Nafel, Vieh-inspektor, in St. Ursen.  
463 H1604P

### Gaushälterin

Gute brave  
wünscht Stelle in einem Pfarrhaus oder guter Familie.  
Offerten unter Offizial H 1723 P an Gaasjücken & Vogler, Freiburg.

# Gemeinde Düringen

Der Gemeinderat von Düringen hat die diesjährigen Straßenarbeiten mit Rücksicht auf die bevorstehende Sommerzeit wie folgt angeordnet:

1. Ein Tagewerk von 8 Stunden pro 5000 Fr. Katasterzuschlagung.
2. Eine Kiesfuhr von 0,540 m<sup>3</sup> pro 2000 Fr. Katasterzuschlagung.

Jedes Tagewerk hat eine Kiesfuhr von 2 Fr. berechnet. Nicht gemachte Leistungen werden laut Straßenreglement und Bestimmungen des Gemeinderates nach obigem Ansatz in Geld eingezogen.

Die Arbeiten beginnen mit dem 1. Mai und enden mit dem 31. Mai.

Jeder Leistungspflichtige hat sich nach den Anordnungen und Beschlüssen des Gemeinderates oder des Kreiswegmeisters zu richten.

524 111717F Der Gemeinderat.

## Bank A. Nuszhammer & Cie.

82, Lausannegasse, 82  
Wir vergüten gegenwärtig für  
**Einlagen auf 5 Jahre fest 4 1/2 %**

**Zu verkaufen**  
Im Sensegebiet, mehrere Heimmöwen von 20, 30 und 60 Zucharten mit entsprechenden Geschäftswerten in gutem Zustande.  
Kaufkraft tritt die General-Verkehrs-Agentur Corboud & Fasel, 231 H 619 F

## Die Schützengesellschaft Giffers

hat die Schütztag für 1906 bestimmt, wie folgt:  
Sonntag, 22. April, 29. April, 6. Mai und 13. Mai. Beginn des Schießens um 1 Uhr nachmittags.  
Dienst- und Schießregeln sind unfehlbar mitzubringen.  
Es ladet ein 534 H1761F Der Vorstand.

## Echte amerik. Nähmaschinen

Mc Cormick für 1 u. 2 Pferde, Ochsen oder Röhre  
Hantwender, Mc. Cormick  
Hand- und Pferdewagen  
Schleifapparate und Schleifsteine  
Ersatzteile für Nähmaschinen  
Wieseneggen,  
Zauchpumpen  
Vorteilhafte Preise  
E. Wassmer, Freiburg  
Einziger Vertreter v. Mc Cormick, Chicago, für Freiburg und Umgegend

## 5 Franken und mehr per Tag Verdienst

**Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft**  
Gesucht. Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.  
Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft 398  
Thos. H. Whittick & Cie., Zürich, Hafnerstrasse 23, C 29; Lausanne, rue de Bourg, C 294

## Lehrtochter

Intelligentes Mädchen kann die Herren- und Damen-Moderei gründlich erlernen.  
In anerkannter bei W. Jenny-Schmid, Belogerstr. 12, Freiburg, bei Seitenried. 514 H 1689 F

## Kelch und Hafer

sowie andere Futtermittel  
und Brotmehl  
verkauft zu mäßigen Preisen  
514 Heibler, Mühlethal.

## Zur Sommerung

werden noch 18 Kinder angenommen auf die Bergweide Nidwil. 510  
Sich zu wenden an Familie Balmer, auf Gränholz, bei Reithausen, oder Samstag, den 14. ds., in der Wirtschaft Theater, in Freiburg.

## Gesucht

per sofort, ein junges, kräftiges Mädchen für die Küche, sowie eine Kellererin. Lohn: Fr. 30. 512  
Sich zu wenden unter Chiffre H 1686 F an Haasenstein & Vogler, Freiburg.

## Zu verpachten

ein im Dorfe Tafers gelegenes Heimmöwen  
von circa 35 Zucharten. Antritt am 22. Februar 1907.  
Sich melden an Th. Blauchard, in Tafers. 532 H1749F

## Zugstute

Eine gute, ältere Zugstute ist zu verkaufen bei H. Wielmann, Mühlethal (Altdorf). 508 H1766F

## Zu verkaufen

im Dorfe Düringen, ein Wohnhaus mit Stallung und einer halben Zucharte Land. 522 H1712F  
Für Auskunft sich zu wenden an Karl Meyer, Notar, Düringen.

## Klaviergehäuse

Aufbaumholz  
an Tischer billig abzugeben. 539  
Mundgasse, 18, III., Freiburg.

## Man sucht

für den Sommerposten  
**2 gute Postillone**  
welche deutsch und französisch sprechen und Zeugnisse vorweisen können.  
Sich vorstellen bei Fasel, im Wandel. 533  
Freiburg.

## Steigerung

Unterzeichnete wird am Dienstag, den 17. April, nachmittags, circa 1200 große Reibmellen und 1 Wälzenwagen veräußern.  
Zusammenkunft der Steigerer um 1 Uhr, im Wirtschaftshaus befohl.  
Seitenried, den 9. April 1906.  
523 Joh. Jos. Heibler.

## Pachtsteigerung

Der unterzeichnete, Bogt läßt am Mittwoch, den 18. April, nachmittags 1 Uhr, im Neuhaus, bei Leberst, sämtliche Felder, Gärten, an Leberst 1 Kub und 1 drei Monate alten Kuhfah, der Anna Heibler, geb. Krattlinger, gebürtig, öffentlich veräußern.  
Am gleichen Tage, nachmittags, und auf dem gleichen Platz, wird auch die Pacht der Fläche von circa 3 Zucharten gutem Mattland mit Wohnung und Gärten, für drei Jahre verpachtet werden.  
521 Peter Brühlhart.

## Preisauflage

der „Praktischen Familienblätter“  
Ergänzen für alle Bedürfnisse des täglichen Lebens, für Gesundheitspflege, Kochkunst, Haus- und Betriebswirtschaft, für Gartenbau und Blumenbau im Zimmer.  
Wir beschenken successos als Prämien:  
20 St. echte Brillantohrringe  
40 Rhonographen  
100 St. goldene Remontoircuhren  
200 „ silberne  
500 „ schwarzgelbte „  
750 Mantelofen  
1000 St. seidene Schürzen  
und viele Preise u. Cigarrenspitzen aus echt Bernstein und Meeresschnecke (absolut keine Meise, Horn, Holz oder sonst Simulationen), sondern alles Bernstein und Meeresschnecke.  
Preisauflage:  
RICHÉZ  
ALSER  
NERB  
NGFE  
LONET  
RUCH  
IELE  
Die nebenstehenden Buchnamen sind so ungewöhnlich, daß jede Seele den Namen einer Schweizerischen Stadt ergibt.

Der Verlag „Praktische Familienblätter“ in Zürich stellt obensichende Preisauflage, um die Zeitung so reich als möglich zu verbreiten. Jeder, der die Preisauflage richtig ausfüllt und uns mit der Lösung Fr. 2.50 für ein ganzjähriges Abonnement auf die beliebige Zeitschrift „Praktische Familienblätter“ in Briefmarken einsetzt, erhält nach regelmäßiger Zusendung dieser Zeitschrift eine der obensichenden Prämien, deren Zuwendung spätestens inner Monatsfrist erfolgt. Auf Wunsch werden die Prämien mit Nachnahme des Abonnement-Betrages sofort verschickt. Als Beweis der Realität unserer Ausschreibung diene, daß die Namen derjenigen, welche Uhren, Brillantohrringe, Rhonographen oder Mantelofen erhalten, in unserem Blatt mitgeteilt werden und überhaupt jedermann von der Verwendungsliste der Preise Einsicht nehmen kann. — Programm der Prämien-Verteilung findet der Leser jeweils im Blatt selbst. Verlag der „Praktischen Familienblätter“, Zürich, I. 527

## Hütet Euch!

vom dem Einkauf spottbilliger Schuhwaren und verlangt Preisliste für solche, preiswürdige Schweizer-Fabrikate aus direkter Bezugsquelle bei  
Schuhmacher, Wohlten (Kargau). 531

## Man sucht ein Mädchen

welches die Hauswirtschaftsarbeiten kennt. Schöner Lohn.  
Sich zu wenden an Haasenstein & Vogler, in Freiburg, unter Chiffre H 1741 F. 530

## Musikunterhaltung am Ostermontag

und  
**Rußknutschete**  
am Ostermontag  
in der  
Wirtschaft Niedermehren  
wozu freundlichst einladet  
528 Der Wirt.

## Musikunterhaltung Sonntag, 15. April

in der  
Wirtschaft St. Ursen  
wozu freundlichst einladet  
525 Der Wirt.

## Musikunterhaltung Sonntag, 15. April

in der  
Wirtschaft Seilerried  
wozu freundlichst einladet  
525 Der Wirt.

## Alterswohl-St. Antoni

(Raiffeisen-Parlehensverein)  
Einlagen für diese Kasse nehmen entgegen: 287 H 720F  
1. Nappo Jos., Kassier, in Alterswohl und  
2. Martin Schwaller, Vertreter für St. Antoni.  
Der Vorstand.

## Freies kath. Lehrerseminar in Zug

Die Schlussprüfungen finden am 24., 25., 26. April statt, die Aufnahmepfahrungen für die neu Eintretenden den 1. Mai. Beginn der Unterrichtsstunden den 3. Mai. Schluß Prospekt und näherer Auskunft werde man sich gefl. an die Direktion.  
NB. Soweit Platz vorhanden, werden nach Offert auch Schüler des deutlichen Vorleses und der Realschule aufgenommen. 466

## Wein-Verkauf

Die Verwaltung des Städtischen Spitals der Stadt Freiburg wird am Montag, den 23. April 1906, von 1 1/2 Uhr an, in den Sälen des Spitals, in Freiburg, folgende Weine an eine öffentliche Steigerung bringen:  
Bezeichnung der Fässer

Calamin 1905		Ries 1905		Wienlach 1905	
Faß Nr. 1	790 Liter	Faß Nr. 4	698 Liter	Faß Nr. 8	4789 Liter
2	600 "	15	1108 "	Faß Nr. 25	2683 Liter
3	604 "	14	2870 "		
Faß Nr. 11	3815 Liter	Faß Nr. 29	1480 Liter		
16	2088 "	30	1528 "		
22	508 "	31	187 "		
23	546 "	32	1270 "		
28	900 "	33	568 "		

Alle diese Weine guter Qualität werden zu günstigen Bedingungen verkauft, mit Freij zur Umkehrung der Fässer.  
Für die Bedingungen werde man sich an den Verwalter Freiburg, den 10. April 1906. Er. Wiman.

## Landwirte!

Feld- und Gartenämereien (kontrollierte Samen);  
Feld- und Gartenwerkzeuge;  
Baumschere, „Sägl“, Kraxer und kaltschüssiges Wachs;  
Drahtgeflechte in verschiedenen Größen;  
Staheldraht;  
Zauchpumpen, patentiert, prima Leistungsfähigkeit;  
Zauchverteiler, Patent;  
Gandhaltungsartikel jeglicher Art; 459 H 1496 F  
Dejmal- und Centimalwagen  
können sehr vorteilhaft bezogen werden bei  
Hof. Fosker, Sandlung in Seitenried.

# Im April

Die Dünger, welche wir von jetzt an liefern, sind nach speziellen Formeln fabriziert und versehen unsere Produkte eine große Wirkungskraft, sogar bei verspätetem Gebrauch. 504 H1685F

## Düngerfabrik von Freiburg.

## Der gänzliche Ausverkauf

dauert nur noch einige Wochen  
Jedermann benütze diese Gelegenheit noch  
Es empfiehlt sich  
G. Schumacher,  
Beim Eingang der großen Drahtbrücke.

## Canenkarret mit Musikunterhaltung

am Ostermontag  
bei der Wirtschaft Mühlethal  
wozu freundlichst einladet  
Der Wirt: Wähler Theodor.

## Venns Haarverjüngungsmilch!

Sicheres und unschädliches Mittel, wodurch ergraute Haare über ursprüngliche Farbe wieder erhalten. Preis per Flacon Fr. 2.50, wo nicht erhältlich per Nachnahme.  
A. S. Hilt, Altkätten (Mheimtal).

## Freiburg (Schweiz)

# Frei

Ein Kulturgeschichtliches...  
27

## Brief an

Eudlich ist die laugere...  
Um die Aufmerksamkeit...  
tugendlichen Fragen der...  
militärischen...  
Kabinett...  
Lugarn, welches...  
Ständerat, eine Art von...  
(mit Ausnahme der...  
bis 1867) ein...  
letzter Zeit den...  
sprechen...  
öffentlich und nicht...  
Einteilung der...  
weil viele...  
haben.  
Die...  
heit der...  
ob und wie...  
Eingeführung...  
der aus...  
Mehheit...  
Fraktion...  
Ferner...  
militärischen...  
Hintergrund...  
Schwartz...  
Leitung...  
in die...  
das Kabinett...  
tischen...  
Spaltung...  
Um auf die...  
die Regierung...  
demokratischen...  
nationalen...  
letzte...  
besondere...  
Am 4. Dezember...

## Die Herr

Was können die...  
glauben, ich...  
Der...  
diese...  
Solchen...  
„Und da will er...  
geringfügig...  
ein...  
„Ja, wohl...  
und grün...  
der Herr...  
am Freitag...  
„Damit er...  
spätere...  
„Nein, Herr...  
geben...  
auch...  
„Er mag...  
mitteln...  
„Wenn...  
gierig.